

## Zur Dokumentation

In den seit 2010 realisierten, mehrteiligen Jahreszyklen zum Leben und zum Liedschaffen jeweils eines oder zweier Komponisten stand immer ein bestimmtes künstlerisch-biographisches Umfeld innerhalb seiner Epoche im Zentrum. Darüber hinaus aber war jedes Programm, jede Aufführung ein kleines Experiment mit der Form des Liederabends und Teil des spiralförmigen Erweiterns der Möglichkeiten. Die Sammlung der musikalischen, textlichen, biographischen, szenischen, räumlichen und konzeptuellen „Grundmaterialien“ in der Vorbereitung eines Liederabends, ihre assoziationsgeleitete Zusammenstellung und Verdichtung – mit dem Ziel einer wiederum assoziativen Rezipierbarkeit – war zudem immer auch ein künstlerisch-geistiges Selbstbildungsprogramm.

Die Jahre 2011 und 2012 sind mit ihren je drei Teilen hier dokumentiert. Ungeschnittene Live-Aufzeichnungen sollen einen ehrlichen und ungeschminkten Einblick geben, soweit dieser ohne das unmittelbare, „ko-präsente“ Erleben im Aufführungsraum überhaupt möglich ist. Die stets begleitend angebotene Einführung zum Konzert ist nur beim sechsten Abend (*Franz und Freunde*) mit aufgezeichnet, da sie dort direkt und untrennbar mit der musikalischen Aufführung verwoben war. In allen anderen fünf Fällen waren die Einführungen rund 20-minütige, musik- und allgemenhistorische Erzählungen, nach denen es eine kurze Pause gab, bevor die „eigentliche“ Aufführung begann. Dabei wurden die Einführungen bewusst als freiwilliges Angebot gesetzt, und die Aufführungen sollen für sich selbst stehen können (obwohl natürlich auch die Einführungen schon in gewisser Weise Aufführungen sind und sie beide mannigfache Bezüge zueinander aufweisen).

Eine mögliche Richtung zur Weiterentwicklung des Formats ist in der Aufzeichnung von „Experimental Collisions“ dokumentiert. Ohne weitere, begleitende Kommentare präsentierten Anna Scott und Valentin Gloor darin an der ORCiM Academy (Ghent) 2013 ihre zwei unterschiedlichen Forschungsansätze in einer gemeinsamen Kurzaufführung.